

Gegensatz zum „Dualismus“ des „Oben“ und „Unten“, der Geistseele und des Leibes. In einem zweiten Teil: „die Seele im Heiligtumsstreben“, wird der Methode der Gewalttätigkeit die des langsamen Wachsenlassens gegenübergestellt, diese dann als die rechte, die Neurose verhindernde erklärt. In einem dritten Teil werden „die drei göttlichen Tugenden und ihre Auswirkung auf die Gesundheit“ besprochen. Der Glaube erweist sich als das Heilmittel der Angst, die Hoffnung gewährt die Voraussetzung des gesunden seelischen Reifens, die Liebe ermöglicht die Losschälung von der Verhaftung an das Ich, die der Gesundheit der Seele so schädlich ist.

Wenn oben gesagt wurde, daß sich Zusammenhänge von religiös-sittlichem Streben und Gesundheit oder Krankheit recht oft aufdrängen, so wird nicht verwunderlich sein können, daß sich bei religiösen Menschen sehr häufig eine große Aufgeschlossenheit für Fragen religions- und moralpsychologischer Art findet. Die Verwirklichung religiöser Ziele ist oftmals nicht so einfach, wie schlichte Erbauungsbücher dies nahelegen möchten. Hier ist Aufklärung seelenkundlicher Art wertvoll. Als ein guter Beitrag kann dieser Vortrag gewertet werden.

H. Thurn S. J.

ERZIEHUNG ZUR EHRFURCHT. Von Maria Schlüter-Hermkes. (94 S.) Düsseldorf 1946, Schwann.

Da mit jedem Kulturverfall sich ein Absterben der Ehrfurcht verbindet, ist es ein verdienstliches Werk dieses Büchleins, dem heutigen zerfahrenen Geschlecht wieder Auge und Sinn für die hohen Werte zu öffnen, die uns in Natur und Kultur, Geschichte, Kunst und Dichtung, Gemeinschaft, Staat und Kirche begegnen. Das geschieht in der Form ansprechender, zarteinführender Vorträge vor Lehrern und Erziehern. Zugrunde liegt der zutreffende, fruchtbare Gedanke, daß sich aus der recht erkannten Seinsordnung die richtige sittliche Haltung und damit die Überwindung des alles zersetzenden Subjektivismus ergibt.

M. Pribilla S. J.

BILDUNGSBESTREBUNGEN DER GEGENWART. Von Hubert Becher S. J. (91 S.) Bonn 1947, Götz-Schwippert.

Eine Fülle von neuen Plänen zur Umänderung des bestehenden Schulwesens liegt vor, und fast täglich werden andere herausgebracht. Es kam mir in vorliegender Schrift

darauf an, die letzten Grundsätze der Bildung und Erziehung wieder ins Bewußtsein zu rufen. Allzusehr haften die neuen Pläne an zufälligen geschichtlichen Erscheinungsformen. Wenn die Schrift dazu beiträgt, vor allem die verfestigten Fronten aufzulockern und das Recht und die Verantwortung den Eltern wieder ins Bewußtsein zu rücken, hat sie ihr Ziel erreicht. Ein einheitlicher Schulplan, der sich von einer allzusehr rückwärts gewandten Haltung freimacht, andererseits sich vor einer mechanistischen Auffassung des Schulzieles bewahrt, wird als Ergebnis der Überlegungen ausgesprochen.

H. Becher S. J.

Philosophie

PHILOSOPHISCHES WÖRTERBUCH. Unter Mitwirkung der Professoren des Berchmanskollegs in Pullach bei München und anderer herausgegeben von Walter Brugger S. J. (Ergänzungsband zu: MENSCH, WELT, GOTT. Ein Aufbau der Philosophie in Einzeldarstellungen.) (XLII u. 532 S.) Freiburg i. Br. 1947, Herder. Brosch. M. 17.—, Hlw. M. 20.50.¹

Das vorliegende Wörterbuch wurde aus dem Bedürfnis geschaffen, die großen Menschheitsfragen, die Probleme der modernen Philosophie und der Gegenwart aus jener abendländischen Tradition heraus zu sichten, die in den Namen eines Platon, Aristoteles, Augustinus und Thomas von Aquin gipfelt. Ein solches Wörterbuch gab es bisher nicht. Die vorhandenen philosophischen Lexika sind entweder Großlexika, oder es sind Lexika, die einen dem christlichen in vielem entgegengesetzten Standpunkt vertreten. Die Wörterbücher aber, die dem christlichen Weltbild Rechnung tragen, sind ihrer praktischen Zielsetzung nach so kurz gefaßt, daß sie nicht zu einem tieferen philosophischen Verständnis führen können.

Was das Werk bieten will, ist nicht Belenheit, sondern Geistesbildung. Nicht darauf kam es den Bearbeitern an, jeden Ausdruck, der vielleicht nur selten gebraucht wird, zu erklären, nicht darauf, ein Konversationslexikon oder ein Fremdwörterbuch zu ersetzen, sondern die philosophischen Begriffe,

¹ Da die Papierknappheit keine höhere Auflage ermöglichte, mußte sich der Verlag entschließen, die Auflage fast ausschließlich den Universitäten und Studienhäusern auszuliefern.
Die Schriftleitung.

die in die abendländische Tradition eingegangen und im heutigen Philosophieren lebendig geblieben sind, in ihrem sachlichen Zusammenhang darzustellen. Darum schien es auch geboten, nicht atomisierend jedem Ausdruck einen eigenen Artikel zuzuweisen, sondern der Tatsache Rechnung zu tragen, daß es zumal in der Philosophie auf den Zusammenhang der Gedanken ankommt. Vieles, was in seinen sachlichen Verknüpfungen ohne lange Erklärung verständlich wird, müßte, für sich allein behandelt, unverständlich bleiben. Aus einem ähnlichen Grunde wurden auch die historischen Angaben in einem Abriss der Geschichte der Philosophie zusammengefaßt. Ein Begriffswort- und ein Philosophenverzeichnis ermöglichen jedoch die schnelle Auffindung jedes gesuchten Ausdrucks und jedes Namens. Fast jedem Artikel ist eine Literatúrauswahl zur weiteren Vertiefung beigegeben.

Das Buch wendet sich nicht bloß an Fachphilosophen, sondern an weitere Kreise vor allem akademisch Gebildeter. Es will zum Vollzug des Philosophierens selbst in etwa hinleiten und trägt darum nicht bloß Texte aus der Geschichte der Philosophie zusammen, sondern ist bemüht, die philosophischen Gehalte in ihrem geschichtlich gewordenen Sinn durch eigenes Denken aufzuschließen. Möge es den geistig führenden Schichten unseres Volkes zu einer tiefen Besinnung auf die wahren Werte des menschlichen Daseins verhelfen und so seinen Teil dazu beitragen, eine gesunde Neuordnung des Lebens in die Wege zu leiten und vorzubereiten.

W. Brugger S. J.

DAS CHRISTLICHE MENSCHENBILD IM RINGEN DER ZEIT. Drei Vorträge von Johannes Lotz. (128 S.) Heidelberg 1947, F. H. Kerle. M. 4.50.

Die heute drängenden Fragen verlangen nicht ein neues antichristliches Menschenbild, sondern können einzig durch das alte christliche Menschenbild ihre Lösung finden; freilich muß dieses von der jetzigen ganz ernst genommenen Situation her in neuer Tiefe und Lebendigkeit geschaut und vollzogen werden. Im Lichte dieser Grundüberzeugung kommen drei entscheidende Dimensionen des gegenwärtigen Ringens um den Menschen zur Sprache. Dem entseelten, antlitzlosen Massenmenschen, den wache Geister seit Goethe zu demaskieren und zu überwinden suchen, tritt die unmittelbar zu Gott stehende Persönlichkeit gegenüber, die

sich in Glauben, hochgemutem, tapferem Wagnen und christlicher Selbständigkeit entfaltet. Den über dem Bodenlosen schwebenden, von der Angst gepeitschten Menschen, wie er zumal in Philosophie, Literatur und Psychotherapie erscheint, heilt die Geborgenheit im unerschütterlichen Gott, die den Schrecken nicht verschleiert, sondern in der Liebe meistert. Den leidenschaftlich vom Leben hingerissenen und deshalb in Leib, Erde und Übermensch verschauten Menschen Nietzsches befreit der Gott, der das Leben ist, erlöst Christus, der starb, damit wir das Leben in Fülle haben, und dessen Kreuz als Symbol des Lebens auch Dionysos überstrahlt.

J. Lotz S. J.

EXISTENZPHILOSOPHIE. Grundlinien einer Philosophie des menschlichen Daseins. Von Johannes Hessen. (104 S.) Essen 1947, v. Chamier. M. 4.80.

Der Mensch ist ein geistiges Wesen, das die objektiven Werte erkennt und sie verwirklichen soll. Darum sind Nihilismus, dionysische Existenz, wie sie Nietzsche gepredigt hat, und tragische Existenz im Sinne Heideggers als dem Wesen des Menschen widersprechend abzulehnen. In der christlichen Existenz überhöht sich die natürliche Existenz zur Würde des Kindes Gottes.

A. Brunner S. J.

EINFÜHRUNG IN DIE PHILOSOPHIE. Von Karl Holzamer. (45 S.) Mainz 1947.

Auf wenigen, aber klar geschriebenen Seiten wird hier der Anfänger an das Problem der Philosophie herangeführt, das Erkenntnisproblem als Fundament der übrigen Disziplinen entwickelt und die Lösung in ihren großen Linien vorgezeichnet.

A. Brunner S. J.

EIN WEG IN DIE PHILOSOPHIE. Von R. Tschierpe. (487 S.) Hamburg 1947, Hoffmann und Campe. M. 16.80

Als philosophisches Lesebuch kann das Werk ein guter Begleiter beim systematischen Unterricht sein. Von allen bedeutenden Philosophen, angefangen von den Vorsokratikern bis auf unsere Zeit, bietet es kurze Auszüge, denen eine knappe Darstellung des Systems vorausgeht.

A. Brunner S. J.